

Bayerische Klima-Allianz

Gemeinsame Erklärung
der Bayerischen Staatsregierung und
der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e.V. – Landesverband Bayern
für eine Zusammenarbeit zum Schutz des Klimas

vom 21. Oktober 2015



Bayerische Staatsregierung



Bayerische Klima-Allianz

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und kann nur gesamtgesellschaftlich bewältigt werden. Die Bayerische Staatsregierung, Bayerns Wirtschaft und Wissenschaft, Verbände und Kommunen, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger sind jeweils in ihrem Aktionsbereich gefordert. Die gesellschaftlichen Akteure zu vernetzen, sich gegenseitig bei Maßnahmen zum nachhaltigen Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen, Wissen zu vermitteln und zum Handeln zu motivieren, sind die wesentlichen Anliegen der Bayerischen Klima-Allianz.

Die Partner in der Bayerischen Klima-Allianz verfolgen ehrgeizige Klimaschutzziele u. a. zur Energieeinsparung, zur Steigerung der Energieeffizienz, zum Ausbau Erneuerbarer Energien, in der Umweltbildung und Wertediskussion. Damit soll das Bewusstsein für die Notwendigkeit, Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel rasch und nachhaltig zu ergreifen, verankert werden. Die Vernetzung aller Akteure in der Bayerischen Klima-Allianz ist Garant für deren Erfolg.

Klimaschutz als zentrale Herausforderung einer nachhaltigen Wasserwirtschaft

Wasserkreislauf und Wasserhaushalt werden durch den Klimawandel in vielfältiger Weise beeinflusst. Dies gilt global, aber auch regional. Ändert sich das Klima, so wirkt sich dies in vielfältiger Weise auf den Wasserhaushalt und die Gewässerqualität aus. Der Mensch ist nicht nur von Starkregen und Hochwasser oder Trockenheit und niedrigen Wasserständen betroffen. Ebenso ist er bei seiner Wassernutzung, zum Beispiel bei der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung, auf eine gute Wasserqualität, eine ausreichende Grundwassermenge und eine besondere Abwasserreinigung angewiesen.

Ziele des DWA-Landesverbandes Bayern im Rahmen der Bayerischen Klima-Allianz

Als politisch und wirtschaftlich unabhängige Organisation setzt sich die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) intensiv für die Entwicklung einer sicheren und nachhaltigen Wasserwirtschaft ein. Gegründet bereits im Jahr 1948 arbeitet sie fachlich auf den Gebieten Wasserwirtschaft, Abwasser, Abfall und Bodenschutz und ist in Deutschland und Europa die mitgliederstärkste Vereinigung auf diesem Gebiet. Der Landesverband Bayern repräsentiert mit etwa 2500 DWA-Mitgliedern die Fachleute und Führungskräfte aus Kommunen, Hochschulen, Ingenieurbüros, Behörden und Unternehmen.

Als technisch-wissenschaftliche Vereinigung im Bereich Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall stehen als wichtige Punkte bei unserer Arbeit die Themen Klimaschutz,

Vorbeugung und Anpassung auf die Folgen der Klimaerwärmung und die Energie- wende auf der Agenda und in unserem Leitbild. Ausführliche Ausarbeitungen sind in den DWA-Themenbänden „Klimawandel – Herausforderungen und Lösungsansätze für die deutsche Wasserwirtschaft“ und „Energiepotenziale in der deutschen Wasserwirtschaft – Schwerpunkt Abwasser“ enthalten. Die DWA achtet die Umwelt und übernimmt Verantwortung. Sie setzt sich für eine nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung durch Verknüpfung der Wasserwirtschaft mit der Energie- und Kreislaufwirtschaft ein. Dabei ist es von großer Bedeutung, alle Betroffenen und Beteiligten „ins Boot zu holen“ und das jeweilige Wissen und die Argumente auszutauschen.

Klimaschutz ist ein wichtiges Anliegen der DWA. Die Abwasserthemen leisten einen Beitrag zur Reduzierung der Klimagase. Das Management von Hochwasserrisiken ist ein Teil der Anpassungsstrategie infolge von Klimaänderung.

Positive Effekte des Weiterbildungsangebotes des DWA-Landesverbandes Bayern

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten des DWA-Landesverbandes Bayern zählt ein großes Fort- und Weiterbildungsangebot, das jährlich von rund 7000 Personen wahrgenommen wird; des Weiteren die Beratung und Information der Öffentlichkeit und der Politik, z. B. durch das jährlich veröffentlichte Politikmemorandum in dem der Klimaschutz mit einem eigenen Punkt berücksichtigt ist. Die Bildungsarbeit wird durch ein umfangreiches Informationsmaterial unterstützt und ergänzt.

Die DWA

- erstellt technische Regelwerke in allen Fragen der Wasserwirtschaft (Definition der allgemein anerkannten Regeln der Technik bzw. des Standes der Technik),
- veröffentlicht ihre Themen in Fachzeitschriften („KA-Korrespondenz Abwasser-Abfall“ und „KW-Korrespondenz Wasserwirtschaft“) und dem Mitglieder-Rundbrief,
- führt gemeinsame Projekte (z. B. „Benchmarking Abwasser Bayern“) mit dem Bayerischen Gemeindetag, dem Bayerischen Städtetag und dem Bayerischen Umweltministerium durch,
- veranstaltet Kurse für das Betriebspersonal in den Bereichen Abwasser und Gewässer,
- organisiert Tagungen und Seminare,
- berät Kommunen in allen Fragen der Abwasserentsorgung, des Energieverbrauchs, des Hochwasserrisikomanagements und der Gewässerunterhaltung,
- betreibt regelmäßige Erfahrungsaustausche für die bayerischen Kommunen und für bayerische Ingenieurbüros,
- schult das Betriebspersonal von Abwasseranlagen in Bayern in den Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften (Prinzip „Nachbarschaftshilfe“),
- informiert die Politik und die Öffentlichkeit in allen Fragen der Wasserwirtschaft.

Engagement des DWA-Landesverbandes Bayern im Rahmen der Bayerischen Klima-Allianz

Die DWA versteht sich als ein Netzwerk von Fachleuten für Fachleute, in dem sie Wissen und Erfahrungen aus ihren Fachbereichen bündelt und verbreitet. Durch Kooperation mit Forschung und Lehre unterstützt die DWA innovative Lösungen. Die Themenschwerpunkte beim Klimaschutz liegen u. a. in folgenden Bereichen:

- *Anpassungsstrategien für urbane Gebiete infolge des Klimawandels*

Die durch den Klimawandel verstärkt auftretenden plötzlichen Starkregenereignisse in urbanen Gebieten können große Schäden verursachen. Diese Risiken können die Kommunen durch geeignete Vermeidungs-, Schutz- und Vorsorgemaßnahmen minimieren. Dazu gehören eine wassersensible Stadtentwicklung, Schwachpunktanalysen und Überflutungsnachweise. Als hilfreiche Werkzeuge haben sich hier kommunale Festlegungen gezeigt, die z. B. eine Zunahme des Versiegelungsgrades von befestigten Flächen vermeiden und die Entsiegelung von bereits befestigten Flächen finanziell unterstützen. Die Bevölkerung muss für diese Themen sensibilisiert und eingebunden werden.

- *Management von Hochwasserrisiken*

Hochwasserrisikomanagement zielt auf einen planvollen und ausgewogenen Umgang mit Hochwasser ab, bei dem durch angepasste Nutzung und angepasstes Verhalten die Schäden deutlich reduziert werden. Ein effektiver Umgang mit Hochwasser bedeutet mehr, als nur technische Schutzbauwerke zu errichten. Vielmehr ist es notwendig, eine Strategie im Sinn eines integralen Hochwasserrisikomanagements zu entwickeln und dabei Aspekte wie Effektivität, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit, aber auch den Fall von Überlastung von Schutzsystemen bei Extremhochwasser zu berücksichtigen. Idee des Hochwasser-Risikomanagements ist, dass verschiedene Fachbereiche grenzübergreifend und auch fachübergreifend zusammen arbeiten. Zu den Fachbereichen zählen beispielsweise Wasserwirtschaft, Raumordnung, Naturschutz, örtliche Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz.

- *Schutz von hochwertiger Infrastruktur durch technischen Hochwasserschutz*

Seit langer Zeit wird an den bayerischen Flüssen aktiv Hochwasserschutz betrieben. Neue Erkenntnisse und technische Errungenschaften markierten immer wieder Anpassungen in der grundlegenden Schutzstrategie. So wurde nach dem Pfingsthochwasser 1999 vom Bayerischen Ministerrat das „Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020 – für einen nachhaltigen Hochwasserschutz in Bayern“ beschlossen. Es beinhaltet eine fachlich strategische Ausrichtung im Hochwasserschutz und auch einen finanziellen und zeitlichen Rahmen für die Umsetzung. So verfolgt das Aktionsprogramm 2020 (AP 2020) eine integrale, zukunftsweisende Schutzstrategie, bestehend aus den drei (gleichberechtigten) Handlungsfeldern: natürlicher Rückhalt, technischer Hochwasserschutz und Hochwasservorsorge. Es stellt damit die erste integrale bayernweite Schutzstrategie dar.

Unter dem Eindruck der Hochwasserereignisse im Juni 2013 wurde in Bayern die Fortschreibung des AP 2020 beschlossen. Mit dem aktuellen „Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020plus“ werden die strategisch-technischen Eckpunkte des Hochwasserschutzes in Bayern neu justiert. Das AP 2020plus ist die konsequente Fortführung des AP 2020 auf der Basis des Hochwasserrisikomanagements.

- *Rückhalt in der Fläche durch natürliche Retention und technischen Rückhalt*

Bestandteil dieses Konzepts sind Maßnahmen zum natürlichen Rückhalt des Wassers in der Fläche, wie z. B. Deichrückverlegungen oder Auenentwicklungen und technische Schutzmaßnahmen, wie z. B. gesteuerte Flutpolder oder Rückhaltebecken.

Natürlicher und technischer Rückhalt wirken unterschiedlich. Für einen integralen Hochwasserschutz in Bayern ist sowohl natürlicher Rückhalt als auch technischer Hochwasserschutz notwendig.

- *Bayerisches Flutpolderprogramm – Teil resilienter Schutzsysteme*

Ein Baustein für diese Resilienz der Schutzsysteme sind gesteuerte Flutpolder. Im Überlastfall können damit die Hochwasserspitzen gekappt und die Hochwasserschutzsysteme unterhalb entlastet und vor Versagen geschützt werden. Gerade in Zeiten des Klimawandels, in denen große Hochwasserereignisse vermehrt auftreten, sind gesteuerte Flutpolder das Rückgrat der integralen Hochwasserschutzstrategie. Gesteuerte Flutpolder sind hocheffektiv. Sie minimieren den Flächenbedarf und stellen sicher, dass bei extremen Ereignissen die Möglichkeit besteht, Hochwasser dort abzuleiten und zwischen zu speichern, wo vergleichsweise geringe Schäden entstehen.

- *Überprüfung von Hochwasserschutzkonzepten durch das Hochwasseraudit*

Das von der DWA entwickelte Hochwasseraudit „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ bietet Anlass und Plattform, den Status der Vorsorge vor Hochwasser auf den Prüfstand zu stellen, ohne dass ein Schadenshochwasser dafür die Veranlassung gegeben haben muss. Auf diese Weise wird es möglich, Rahmen und Erfordernisse einer nachhaltigen Hochwasservorsorge zwischen den Beteiligten im lokalen Kontext zu diskutieren und zu von einem breiten Konsens getragenen Entscheidungen zu kommen.

- *Hochwasservorsorge durch hochwasserangepasstes Bauen*

Überschwemmungen haben heute oft dramatische Konsequenzen, denn in Häusern lagern immer mehr Werte. Um Schäden zu vermeiden, sollten die Bauweise und die Nutzung von Gebäuden in Überschwemmungsgebieten angepasst sein. Der erste Schritt, um eine vernünftige Eigenvorsorge zu betreiben, ist sich der Hochwassergefahr bewusst zu werden.

- *Energieeinsparung bei Abwasseranlagen*

Bei verschiedenen Leistungsvergleichen stellt sich immer wieder heraus, dass Energieeinsparungen im Bereich Strom und Wärme möglich sind, ohne dass die Qualität der Abwasserreinigung darunter leidet.

- *Erhöhung der Energieeffizienz und stärkere Nutzung der Energiepotenziale von Abwasseranlagen*

Die Abwasserwirtschaft bietet viele Chancen für eine nachhaltige Energieerzeugung, zum Beispiel die Wasserkraftnutzung bei Kläranlagenabläufen, die energetische Nutzung von Klärschlamm (einschließlich Co-Vergärung) und von Abfällen bis hin zur Wärmeabgewinnung aus dem Abwasser. Auch der Wärmebedarf lässt sich durch Anlagenoptimierung erheblich senken. Die Biogasnutzung nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist dabei für eine energieeffiziente Wasserwirtschaft zunehmend wichtig. Die Kläranlagenbetreiber können durch Energiechecks und Energieeffizienzanalysen die Potentiale für eine individuelle Optimierung ermitteln. Für die erforderlichen Diskussionen zur Verwirklichung der nötigen Maßnahmen stellt die DWA eine gute Plattform dar und unterstützt mit ihren Fachgremien den Prozess der Energiewende.

- *Umstieg auf klimafreundliche natürliche Kältemittel*

Fluorierte Kältemittel besitzen ein erhebliches Treibhausgaspotential. Einrichtungen, die diese klimaschädlichen Kältemittel verwenden, sollen so weit wie möglich auf klimafreundliche natürliche Kältemittel wie Kohlendioxid, Ammoniak und Kohlenwasserstoff umgestellt werden.

- *Erforschung neuer Wege zur Speicherung von Energie aus dem Bereich der Abwasserentsorgung*

Zu nennen ist hier die Umwandlung der Primärenergien in speicherbare Energieformen, wie z. B. Methan, Methanol, Wasserstoff.

- *Regelmäßiges Benchmarking in der Wasserver- und Abwasserentsorgung*

Durch regelmäßige freiwillige Vergleiche unter den bayerischen Wasserver- und Abwasserentsorgern wird anhand der Kriterien: Sicherheit, Qualität, Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Effizienz, Kundenzufriedenheit die Leistungsfähigkeit der kommunalen Betreiber dokumentiert und Optimierungspotentiale für eine kontinuierliche Verbesserung erarbeitet. Ein wichtiger Punkt ist bei diesen Benchmarking-Betrachtungen die Steigerung der Energieeffizienz.

Projekt des DWA-Landesverbandes Bayern im Rahmen der Bayerischen Klima-Allianz

Als Partner der Bayerischen Klima-Allianz möchte der DWA-Landesverband Bayern in einem aktuellen Projekt einen Beitrag zum Thema „Hochwasser und Starkregen“ leisten. Zur Erreichung der gesetzten Ziele bringt der DWA-Landesverband Bayern sein Wissen und sein Engagement zu folgenden Aktivitäten ein:

- Beratung, Schulung und Information der bayerischen Kommunen zu den Themen „Hochwassergepasstes Planen und Bauen“, „Anpassungsstrategien an extreme Regenereignisse in Folge des Klimawandels“ sowie „Versickerung in der Fläche“
- Zusammenführen der unterschiedlichen Akteure der Wasserwirtschaft um ein gemeinsames Planen und Handeln zu diskutieren, weiter zu vertiefen und auszubauen und so die Herausforderungen des Klimawandels zu berücksichtigen und zu meistern.
- Die Kommunikation ist von zentraler Bedeutung insbesondere bei der Hochwasservorsorge und Starkregenereignissen. Dazu unterstützt der DWA-Landesverband Bayern insbesondere die kleineren und mittleren Kommunen Bayerns bei der Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerinformation in Form von verschiedenen Publikationen. In einem eigenen Faltblatt werden die fachlichen Zusammenhänge erläutert, Empfehlungen zur Schadensvermeidung gegeben und über mögliche Vorsorgemaßnahmen informiert. Durch diese Hilfestellung kann eine deutliche Verbesserung der Kommunikation mit den Bürgern erreicht werden.

Mit der Unterzeichnung der folgenden Erklärung unterstreicht der DWA-Landesverband Bayern offiziell sein Engagement für den Klimaschutz und bekennt sich zur Charta der Bayerischen Klima-Allianz.

Der DWA-Landesverband Bayern stellt sich als kompetenter Ansprechpartner in den Dienst des Klimaschutzes und der Bayerischen Klima-Allianz.

Straubing, am 21. Oktober 2015

Für den DWA-Landesverband Bayern

Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert
Landesvorsitzender

Für die Bayerische Staatsregierung

Horst Seehofer
Bayerischer Ministerpräsident

Ulrike Scharf
Bayerische Staatsministerin für
Umwelt und Verbraucherschutz

Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister des Innern,
für Bau und Verkehr

Ilse Aigner
Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien,
Energie und Technologie

Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister für
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst